

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

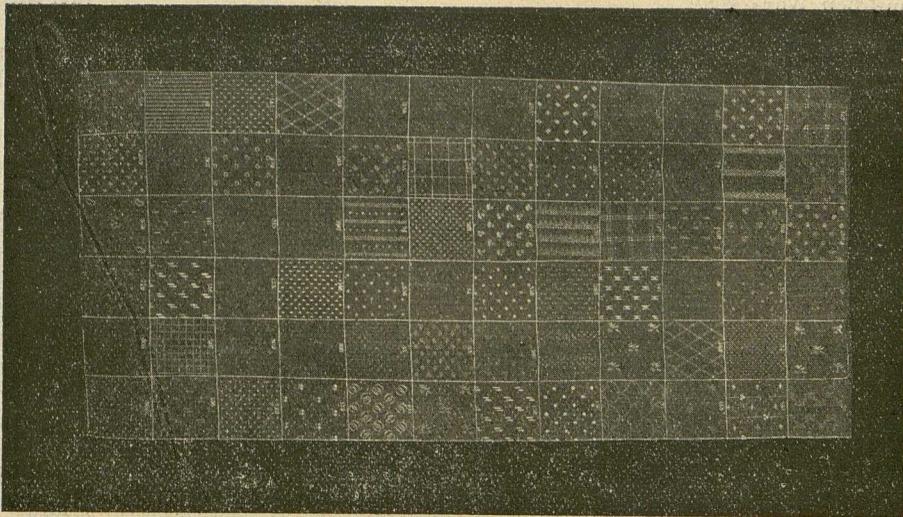
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

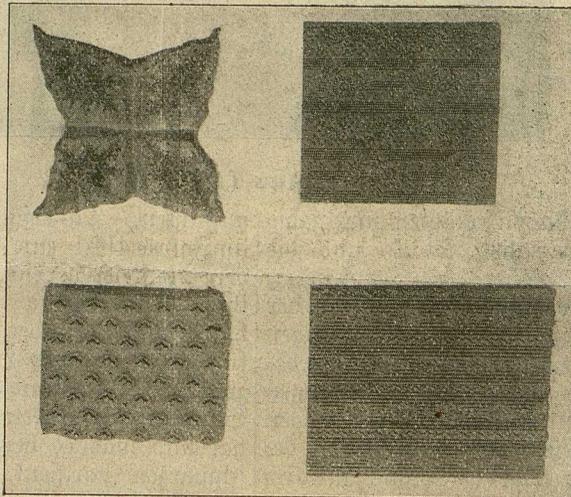
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



dem Können der Schreinermeister; der Kupferschmied, der Uhrmacher, Wachszieher und Lebtüchler, der Färber, Haubenmacher und Riemer sowie der Zinngießer haben uns beachtenswerte Andenken hinterlassen und insbesondere der Letztere gemahnt mit den vielfältigen Erzeugnissen seiner Werkstätte an seine einstmalige Bedeutung und Unentbehrlichkeit.

Das urkundlich älteste Gewerbe, das uns seine



Mustertücher für Gaultfarbendruck.

Geschichte auf Pergamentblättern erzählt, ist das der Schwarzfärber. Die Innungslade beherbergt das sorgfältig geschriebene Protokoll, benannt „Färber Register, darinnen zu finden alle jungen Meister der Stadt und auf dem Lande aufgenommen, auch alle aufgedingte Lehrhub und ledige Gesell und Lehrling ordentlich zu finden sind.“ „Das Färberprotokoll,“ das sich im Stadtmuseum befindet, ist am 14. Fe-

bruar 1616 aufgerichtet worden. Mit demselben kam auch das Innungssiegel an das Stadtmuseum. Der Altmeister der Färber war zur selben Zeit (seit 1594) Thomas Granstorfer,

Gasthause. Ueber den religiösen Sinn des Volkes schreibt von Preen mit klarer Erkenntnis des Tatsächlichen, und ebenso über die Politik, für die die Leute aber wenig Verständnis haben. Die isolierte Lage des Landes und die nicht häufige Blutmischung der Bewohner hat viel zur Erhaltung des alten Charakters beigetragen. — Diese kurzen Auszüge aus der kaum zu überbietenden, bilderreichen Abhandlung lassen wohl erkennen, daß der, der die Feder führte, nicht nur ein hervorragender Kenner, sondern auch ein gutgesinnter Freund des Innviertlervolkes ist. — Die von seiner Meisterhand entstandenen Typen, die das Werk zieren, sprechen eine ebenso beredte Sprache.

dem die beiden Häuser am Stein Nr. 92 und 93 zu eigen waren. Außerdem waren um jene Zeit noch Färber: der Färber am Brückl im Nischbüchl mit Namen Christian Formholz, 1618. Auf diesem Hause ist das Gewerbe erloschen mit Josef Zöttl 1852. Der dritte Färbermeister selbiger Zeit war Christof Winterberger im Nischbüchl. Das Haus, das er wegen großer Baufähigkeit um 40 Gulden kaufte, ist nach und nach die bedeutendste Färberei geworden. Selbe steht heute noch im Betriebe.

In der Zeit von 1790 bis 1876 folgten vier Besitzer gleichen Namens Anton König, der Sohn immer auf den Vater. Unter ihnen ist das stattliche Färberhaus entstanden, das wir im Bilde vorführen. Wie sehr die genannten Besitzer ihr Handwerk ehrten, geht daraus hervor, daß einer derselben in der Fensterumrahmung das Innungszeichen in erhabener Arbeit anbringen ließ. Wir zeigen es auf dem 2. Bilde.